

Varietät zu unterscheiden pflegt. Es variirt aber auch das quantitative Verhältniss zwischen Glimmer und Quarz sehr stark, und die quarzreichsten Varietäten gehen geradezu in Quarzschiefer, d. h. schiefrigen Quarz oder Quarzit über, während die glimmerreichen durch eine Art Verdichtung Uebergänge in Thonschiefer (Phyllit) bilden.

Auch durch besondere Texturerscheinungen unterscheiden sich gewisse Varietäten, so z. B. sehr ebenschiefriger, sehr verworrenschiefriger, sehr stark parallel gefalteter Glimmerschiefer u. s. w. Ferner werden durch Beimengung von Talk, Chlorit, Paragonit, Amphilogit, Hornblende, Schörl, Eisenglimmer, Uebergänge in Talkschiefer, Chloritschiefer, Hornblendeschiefer, Schörlschiefer und Eisenglimmerschiefer hervorgebracht, oder durch Graphit in Graphitschiefer, durch Feldspaththeilchen sogar in Gneiss. Wenn aber alle Gemengtheile kaum unterscheidbar mit einander verflösst sind, so bedingt dies Uebergänge in Thonglimmerschiefer, und durch diesen in Thonschiefer. Die soeben erwähnten Uebergangsmo-
dificationen des Glimmerschiefers treten aber auch für sich auf als:

- a. Talkschiefer, vorherrschend aus Talk bestehend;
- b. Chloritschiefer, vorherrschend aus Chlorit bestehend;
- c. Paragonitschiefer;
- d. Amphilogitschiefer;
- e. Hornblendeschiefer und im undeutlich schiefrigen Zustande Hornblendefels;
- f. Graphitschiefer;
- g. Eisenglimmerschiefer;
- h. Schörlschiefer, in welchen allen aber gewöhnlich auch Quarz als Gemengtheil vorhanden zu sein pflegt.

54. Itakolumit, hat man das Hauptgestein des Itakolumi in Brasilien genannt, welches sich am besten den soeben besprochenen Schiefergesteinen anreihen lässt, obwohl es der Textur nach allenfalls auch zu den Sandsteinen gerechnet werden könnte. Dasselbe besteht aus Quarzkörnern, welche durch Talk oder Chlorit zu einer Art Sandstein verbunden sind. Diese Masse spaltet in dünne Platten, und ist dabei etwas